

Meine **Uniformfabrik** befindet sich ab 1. Januar 1922 in dem Grundstück

Grosse Ulrichstrasse 54

(frühere Räume des Reichsleiderlagers)

G. Assmann

Große Ulrichstraße 49

Fernruf Sammelnummer 7456

Gegründet 1848.

Grösstes Unternehmen dieser Art in der Provinz Sachsen

Langjähriger Vertragslieferant der Reichseisenbahn, Reichspost und anderer Staats- und Gemeindebehörden, sowie industrieller Werke.

.. .. Fabrikation wasserdichter Berufskleidung nach eigenem erprobten Verfahren.

Berufskleidung .. Schutzkleidung .. Effekten. Voranschläge und Besuche meiner Vertreter kostenlos.

Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1224.



Alte Promenade 11a
Fernruf 5278.

Der echt amerikan. Grossfilm
Die Dorothy v. Goldengate

Sittenbild aus dem amerikanischen Goldraubern in 5 Akten mit
Dorothy Dalton

Vorführung Wochentage:
4.30 6.40 9.05.
Sonntag: 3.25 5.10 7.00 9.05.

Knopphen, der Verführer
Lustspiel in 2 Akten.

Von Churnach Arosa
Naturaufnahme.
Beginn: Sonntags 3 Uhr
Wochentage 4 Uhr.

Der grosse Erfolg!
Das
indische Grabmal

II. Teil
Der Tiger von Eschnapur

Regie: **Joe May**
7 Akte. Hauptrollen:

Mia May
Olat Fönn
Conrad Veidt
Erna Morena.

Vorführung Wochentage:
4.00 6.15 8.30.
Sonntag: 3.00 5.00 6.40 8.40.
Beginn: Sonntags 3 Uhr
Wochentage 4 Uhr.

Gebrüder Bethmann ♦ Halle a. S.

Werkstätten für Wohnungskunst ♦ Große Steinstraße 79/80

Hervorragende Ausstellung neuzeitl. Zimmer-Einrichtungen.

nach Künstlerentwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, Gediegenheit und Formensönlichkeit, unter Verwendung edelster Holz- und erdfeuchter Stoffe.

Beleuchtungkörper - Teppiche - Stoffe - Vorhänge - Antike Möbel.

Stadt-Theater

Sonntag, den 1. Jan., nachmittags 3. Uhr.

Dornröschen.

Akts. 7 1/2. Ende 9 1/2.
Hänsel und Gretel
Waldenoper
u. G. Humperdinck.

Montag, den 2. Jan., nachmittags 3 1/2 Uhr.

Dornröschen.

Akts. 7 1/2. Ende 9 1/2.
Tiefand
Drama von G. Haupt.

Modernes Theater

die führende Kleinkunst-Bühne.

Silvester

Der Elite-Tag

Cabarett u. Ball mit freier Nacht

Konzertleitung Heinrich Hothan.

Dienstag, 6. Januar, 7 Uhr. Loge, Paraplatz
III. Kammermusik-Abend
Schachtebeck-Quartett.
Brahms, Sextett B-dur. Mozart, Klaviertrio B-dur. A. Schönberg, Sextett, Verklärte Nacht, op. 4 (zum 1. Mal).
Feurich-Függel; Vertreter Alb. Hoffmann.
Karten zu Mk. 11.80 bis 4.60 bei
Heinrich Hothan.

Konzertleitung Heinrich Hothan

Saal der Loge zu den 3 Tagen (Paraplatz)

Montag, 9. Januar, abends 7 1/2 Uhr.

Heiterer Abend

Professor Marcell SALZER.

Neues Programm und heiterste Auswahl.

Karten Mk. 4.60 bis 11.80 bei Hothan.

Vergessen Sie nicht

Müllers Hotel

Magdeburger Straße

zu besuchen! Täglich Konzert!

Wintersportplatz Braunlage (Oberharz)

Berg-Hotel Fernruf 43

Altbekanntes Haus I. Rang

direkt am Hochwalde in unmittelbarer Nähe der Sportanlagen. Elektr. Licht, Zentralheizung, Bad, Auto-Garagen.

Prospekt durch die Direktion.

Hotel u. Familien-Pension St. Hubertus

Eiend bei Schierke (Oberharz)

Gietet annehmendem Winter-Aufenthalts, nach Breiten

Bad Blankenburg Thür. Wald.

Dr. med. Karl Schulzes Sanatorium Am Goldberg

für innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm- und Nervenkrankheiten. Das ganze Jahr geöffnet.

Leitender Arzt: Dr. Wittkugel.

Tanz- u. Körperausbildg.

f. Kinder nach anatom. ästhetisch-Grundsätzen

von Hofballtänzermeister Wesner.

Anfang Januar eröffne Zirkel für Knaben und Mädchen von 8 Jahre an. Baldes. Anmeldeantrag für den am 10. Januar beginnenden Anfängerkursus für Erwachsene erbeten nach

Wegscheiderstr. 16. Fernruf 843.

Allen meinen werten Gönnern und Bekannten zum

Jahreswechsel!

die herzlichsten Glückwünsche.

Kaffeehaus Roland.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Ernst Hempel und Frau

(Stadtschützenhaus).
Halle, Neujahr 1922.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege

Kopier-Druckerei
H. Müller, Leipziger Str. 54.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

meinen werten Gästen und Gönnern!

Bruno Krüger u. Frau

„Fledermaus“, Gr. Ulrichstr. 41.

Parazesia O. V.

2. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Gutmtemplersaal, Weidenplan 20. Vortrag durch Herrn Astrologe Woda n:

Lebenspraxis der Astrologie.

Jeder kann sofort ohne Unterricht und ohne Notenkenntnis Klavier und Gitarre spielen.

Zu haben nur bei

Piano-Ritter, Leipziger Str. 72.

Etagen-Geschäft

Schicker Damen-Putz

Anfertigen u. Umänderungen n. d. neuest. Modellen sowie Umarbeiten von Pelzsachen.

Firma E. Weber, H. Lehngut, Dosauerstraße 6a I r.

Sie übersehen billige

Zuchäden, Militär-Mäntel,

Unterjaden, Pulswärmer.

Albert Grähler, Reichenhücker.

Ballhaus Wintergarten

Magdeburgerstraße 66.

Sonntag, den 1. Januar im Spiegelssaal

Gr. Neujahrsball

ab 4 Uhr.

Saalschlossbrauerei.

Grosses Konzert

der Hallischen Bergkapelle

Leitung: Musikmeister H. Teichmann

unter Mitwirkung des Burgemeister-Gesangs-Quartetts.

Eintritt 2 Mk. Kinder die Hälfte.

Karten Gültigkeit.

Von 7 Uhr ab Ball.

F. Winkler.

Erdener Treppchen

Wein-Cabarett. Kleine Klausstr. 7.

Silvester-Feier

mit grossen Überraschungen.

Ab 1. bis 31. Januar

Schönheitskonkurrenz!

Prämierung der schönsten Besucherin des Erdener Treppchens.

Kahlbaum-Stube

Leipziger Strasse 58

Besitzer: Carl Lange.

Prima Liköre. Gut gepf. Weine.

Kaltes Büffet.

Zoo. Zoo.

Am Neujahrstage

1. Januar

sonn. 11 1/2 Uhr

Brüßelkassen-Konzert

von I. Kallischen

Bandonion-Crescher

„Ideal“.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

Konzert

Witthart, Orchester

Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

(Welt-Panorama

Gr. Ulrichstr. 45 I.

Mal-Offensive 18'

Sugawau-Bahn

Hohensollernland

Stallion

Erwachsene Mark 2.00

Kinder „1.00“

Skat-eleganz

im Hansa-Hotel

am Riebeckplatz, neben I. Palle

und daneberliches Gummibänder für Strumpfknitter

beginnt am 1. d. Novemb. 1921

Leitung: Gr. Winkler 54.

Thalia-Theater

Sonntag, d. 1. Jan. 1922,

abends 7 1/2 Uhr:

Die spanische Plage

Schwank von Arnold u. Bach

Hallisches Operetten-Theater

am Niederdach

(Berlinerstr. 618).

Freitag abds. 7 1/2 Uhr:

„Mascottchen“

Sonabend, den 31. Dez.

u. Sonntag, den 1. Jan.,

nachmittags 3 Uhr

(ernstige Breite)

Mitbesprechung:

„Der Streuwelpeter“

Zum Schultheater

Merseburgerstraße

Morgen Sonntag

Konzert.

Heute große

Silvesterfeier.

Halbheer's

Diale

Halbheer's

vorz. Küche

Halbheer's

Künstler-Konzert.

Tanzunterricht.

Neue Lehrkurse für

Anfänger u. Fortgeschrittene

beginnen Anfang Januar. An-

meldung jetzt ert. Zirkel

für alle Herrschaften in Einzelunterricht.

Er M. Schmidt-Valentin, Tonstr. 2. Fernruf 224.

Zum Jahreswechsel

anknüpfen wir der Lesergemeinde der „Halleischen Zeitung“ herzlichste Glück- und Segenswünsche! Das alte Jahr hat die Arbeit für den nationalen Gedanken mit stetigen Erfolgen gefördert. Möge das neue Jahr das begonnene Werk weiterführen, getreu dem alten Lesergemeinde, als dessen Symbol der mit der Arbeit gekrönte Kranz an dem Kopf unserer Zeitung steht:

Vorwärts mit Gott für König u. Vaterland!

Verlag und Schriftleitung der Halleischen Zeitung

Das Jahr 1921

Ein historisch-politischer Rück- und Ausblick von Helmut Wiltberg.

Die europäische Welt hat ein Jahr großer Erinnerungen durchlebt. Der germanisch-deutsche Kulturkreis gedachte des Geburtstages der Reformation in Worms vor 400 Jahren und des Geburtstages des neuen Deutschen Reiches vor 50 Jahren. Für den slawischen Kulturkreis brach das Jahr 1921 das zweihundertjährige Jubiläum der Begründung der russischen Großmacht im Frieden von Njštadt und die hundertjährige Geburtsfeier des größten russischen Dichters Dostojewski. Der romanische Kulturkreis beging den Lobestag Napoléon vor 60 Jahren und den Lobestag Napoléons I. vor 100 Jahren. So rief das abgelaufene Jahr die größten Persönlichkeiten unseres Erdteils aus ihren Gräbern hervor: drei Fürsten im Reiche slawischer Macht: Peter der Große, Napoléon, Wisarod, und drei Fürsten im Reiche geistiger Macht: Dante, Luther, Dostojewski. Das Jahr bedeutete für die germanisch-deutsche und die slawische Welt Geburtsstunden neuer Lebenskräfte, für die romanische Welt dagegen Totenkränze waren, was als eine seltsame Verknüpfung für die These von den jungen und alten Völkern erscheint.

Dem deutschen Volk rief das Jahr 1921 die Erinnerung an seine beiden größten Söhne ins Gedächtnis: an seinen größten Geisteshebel Martin Luther und an seinen größten Staatsmann Otto v. Bismarck. Der eine schuf in der einheimischen Schriftsprache die Vorbedingung für die Idee der nationalen Einheit und darüber hinaus in seinen christlichen Reformwerk die Grundlagen für die Kultur der Gegenwart, und der andere verpflanzte die immer mächtiger gewordene Idee der nationalen Einheit in der Begründung des Deutschen Reiches. Glücklich haben sich die Deutschen nie gefühlt als in jenen Tagen, da der weitbärtige Hohenzoller den schlummernden Höhenkäufen wehte und der alte Kaiserraum Wahrheit wurde, folger ist nie das nationale Soggefühl der Deutschen gewesen, da alle gemeinsam für ein und dasselbe Vaterland getritten hatten und jeder einzelne über sich und seine eigenen selbstlichen Interessen hinausgedachten war. Unter dem Zirkeln für das große Ganze waren alle trennenden sozialen und konfessionellen Unterschiede vergessen, wie weggeblasen vom Sturm der Zeit. Aber auch besser sind die Deutschen als Volk im Ganzen nie zuvor gewesen als in jenen Tagen. Das Wort Vertriebes flammte damals, als am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal das Kaiserreich ausgerufen wurde, mit Begeisterung aus aller Munde. Und heute?

Neute kann man keine Betrachtung des Deutschen Reiches geben, ohne davon auszugehen, daß in demselben Spiegelsaal zu Versailles das Einheitsbuch des deutschen Volkes, das Friedensbüchlein, unterschrieben wurde. Solange dieses in Wirklichkeit ist (und das andere Schicksalsbuch des deutschen Volkes, die republikanisch-parlamentarische Weimarer Verfassung), ist ein einflussreiches zu neuer Höhe nicht zu denken. Das abgelaufene Jahr hat wieder an unglücklichen Beispielen in besonderer Weise gezeigt, daß das Deutsche Reich nicht nur aus der Reize der europäischen Großmächte gestrichen ist, in die schon das kleine Kreuzen durch Friedrich den Großen eingestrichelt worden war, sondern daß es auch seine Souveränität verloren hat. Das Deutsche Reich muß Attribute an feindliche Staaten abgeben, und es duldet es, daß auswärtige Regierungen in den inneren deutschen Staatsbeziehungen hineinreden, daß sie uns vorgaukeln versuchen, welche und wieviel Steuern das deutsche Volk aufzubringen hat, welche Industrien einzuschließen oder ganz verbieten, welche Anordnungen für kulturelle und soziale Zwecke gemacht werden sollen. Die nationale deutsche auswärtige Politik des Jahres 1921 war von der Frage beherrscht, wie die Tributparagrafen des Verfallenen Reiches auszuführen seien. Eine deutsche Regierung hat sich bereit gefunden, die in dem Romdener Ultimatum vom 10. Mai aufgeführten Schuldforderungen anzuerkennen und das deutsche Volk damit in eine jahrbuchverlangene, nicht abzusehende Armut zu führen. Es hat in Walter Rathenau, dem Angehörigen eines fremden Volkes, einen Vertreter in der Regierung gebildet,

der kaltblütig erklären durfte, daß man die Ententeforderungen nicht unter dem Gesichtswinkel betrachten dürfe, ob oder inwiefern sie erfüllbar wären — sie seien bei gutem Willen und aller Anstrengung erfüllbar —, sondern bis zu welchem Grade man das deutsche Volk ins Elend gelangen lassen wolle. Das deutsche Volk hat in dem abgelaufenen Jahr vermöge seiner republikanisch-parlamentarischen Verfassung (die bekanntlich aus dem Geiste des Professors Dr. Brecht, einem Ruffenogenen Rathenau, stammt) Männer in der Regierung gehabt, die sich allen Forderungen des feindlichen Auslandes beugten und jedes berechtigste Selbstgefühl natürlicher nationaler Gegenwehr auf das Tiefste verletzten, die durch ihre nationale Willensfestigkeit und staatsmännliche Unflexibilität, gepaart mit menschlichen Eigenschaften, die bei den selbstbewußten Völkern des Auslandes nur den Eindruck der Feindschaft, Inaufmerksamkeit und Hinterhältigkeit hervorriefen, die Achtung vor dem deutschen Namen in der Welt weiterhin untergraben. Die Männer um Joseph Wirth, die es gut mit dem deutschen Volke meinten, scheinen nicht begreifen zu können, daß die moralischen Anwandlungen, die in dem Begriff der Achtung liegen, die Vorbedingung auch für jede wirtschaftliche Kreditwürdigkeit sind.

Das abgelaufene Jahr hat dem deutschen Volke in der auswärtigen Politik neben der wirtschaftlichen Schuldlast aber auch die Entscheidung über den Verlust weiteren deutschen Landes gebracht. Ein verbolter Teil Ober-Schlesiens und mit ihm hunderttausende deutscher Volksgenossen werden an den Kaufmann Polen fallen. Wenn man sich der Reiden erinnert, die durch die zahlreichen politischen Anstände und die Unfähigkeit der deutschen Regierung über die Bevölkerung dieses Gebietes kamen, dann wird man das Wort Ober-Schlesien nur mit tiefer Trauer nennen können. Aus dem ober-schlesischen Beispiel ist aber auch zu ersehen, wie eine deutsche Politik beschaffen sein mußte, wenn sie für das Reich von Erfolg sein soll. Die verschiedenen Anstände Dr. Wirths wurden nicht müde, zu versichern, daß Englands unregelmäßiger Vorteil darauf hinwirken werde, ganz Ober-Schlesien der Abstimmung gemäß, dem Deutschen Reiche zuzubringen. Die deutschen Regierungsmänner bauten ihre Politik bald auf die wirtschaftlichen Interessen Englands und Amerikas, bald auf den Gegensatz zwischen England und Frankreich, immer aber auf die Hoffnung, daß Deutschlands reichliche Erfüllungswille schließlich doch anerkannt und dann reiches Gewinn bringen würde — statt mit eigener Kraft aus jeder Lage das Mögliche für Deutschland herauszuholen. In Gelegenheiten dazu hat es nicht gefehlt. Als Korftank durch seine wiederholten Anstände in Ober-Schlesien vollendete Zufälle für Polen schaffen wollte, erklärte Lord George in öffentlicher Rede, man würde es nicht nur begreifen können, sondern Deutschland sogar fair play geben müssen, wenn es zum Schutze der deutschen Volks-

genossen ebenso wie Korftank handelte und für Deutschland in Ober-Schlesien eine vollendete Katastrophe herbeiführte. Deutlicher konnte man in dem Deutschen Reiche gar nicht mehr lagen, daß es in Ober-Schlesien einmündig und sich sein Bestium sichern sollte, damit ihm England bei der Entscheidung in Obersten Rate beistehen könnte. Die Reichsregierung aber machte von dem angebotenen fair play keinen Gebrauch, sondern bezieht sich, in widerwärtiger Weise den deutschen Selbsthütze zurückzuhalten und auf Frankreichs Forderung aufzulösen und ihre durchaus friedlichen Absichten erneut zu betonen. Nach solchen Verhalten war es wirklich kein Wunder, wenn England sich im Obersten Rat und im Völkerbund nicht mit seiner ganzen Macht für die ungeteilte Zuteilung Ober-Schlesiens an Deutschland einsetzte. Sollte es deutscher handeln als Deutschland? Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika bestand eine Teilnahme Interesse für Deutschland. Es war die Zeit, als man sich dort über die Frage, ob man den Verfallenen Vertrag ratifizieren sollte, auseinandersetzte. Wieviel anders würde die anfängliche Weigerung Amerikas zum Vorteil Deutschlands gerührt haben, wenn man hier den Vertrag nicht so unterwürdig unterzeichnet hätte! — Amerika und England haben sich damals noch einem Bundesgenossen auf dem Festlande als die nächsten Vorgesetzten um. Weider Hilfe fielen auf Frankreich oder Deutschland. Da die Reichsregierung aber nicht umhin konnte, ihrer tiefen Meinung gegen jede Bündnispolitik als Mißfall in die reaktionären Formen der Geheimdiplomatie Ausdruck zu geben, so gewannen Frankreich das Ziel mit Amerika, und England und Deutschland standen abseits. Das abgelaufene Jahr hat eine neue Orientierung der Weltmächte vorbereitet, und Deutschland wird nicht umhin können, nach der einen oder anderen Seite in irgend einer Weise Partei zu ergreifen. Es hat den Anschein, daß die Reichsregierung Deutschland an Frankreich fetten und damit auf die falsche Fährte der Weltpolitik führen will. Nicht nur englische Stimmen haben erklärt, daß die zwischen Deutschland und Frankreich geführten Verhandlungen und Reparationsverhandlungen, insbesondere das Wiesbaden Abkommen, ihre Züge gegen England richteten. Frankreich geht ganz offenbar darauf aus, England und Deutschland zu vereinigen, nachdem Amerika sich von Deutschland abgewandt hat und England die Meinung zeigt, sich an Deutschland anzuschließen. Was die beiden Ruffenossen Rathenau und Rathenau bet ihren zahlreichen Anwesenheiten lafen, kann nur zur Folge haben, daß Deutschlands außenpolitische Politik, wie nach 1890, wieder einmal grundrichtlich falsch orientiert wird. Hierbei muß wieder der besonderen Rolle des Weltbundes gedacht werden. Seit dem Jahre 1871 hand diesem auf seinem Wege zur Welt Herrschaft nicht mehr im Wege als das aufstrebende Deutsche Reich in dem isolierten seiner monarchistisch-funktionalen Verfassung Grundzüge herstellte. Kraft deren es in Deutschland noch immer Dinge gab, die nicht fälschlich waren. Ein solcher Staat mußte zerrüttert und ihm eine Verfassung gegeben werden, die sibiischen Bestrebungen alles erlaubte. Als diese Verfassung von dem Demokraten Dr. Brecht ausgearbeitet und von der Nationalversammlung in Weimar angenommen war, da hatte das Judentum sein Ziel in Deutschland erreicht. Es konnte sich der nächsten Etappe auf dem Wege zu immer höherem Aufstieg zuwenden und traf hier — England. Englische Staatsmänner haben das längst, schon während des Krieges, erkannt. Sie haben sich, soweit es das englische Staatsinteresse irgend gestattete, dem Judentum willfährig gezeigt, haben ihm in Vorkäufeln eine nationale Heimstätte geschaffen und anderes für es getan. Allein Judas Ziele gehen weiter. Seine marionetten Vertreter sehen nur zu deutlich, daß sibiische und englische Geistesart zu grundverschieden sind, als daß sie auf die Dauer vereinbar sein könnten. England wird in seinem Staatsinteresse bei seinen Augenmaßnissen an das Weltjudentum eine Grenze finden. Dieses sibiische Gegenwärtig seiner ganzen Art nach in erster Linie zu Frankreich und Nordamerika hingezogen, wo die Hochfinanz eine ganz andere Rolle spielt als England. Wie das Weltjudentum nach 1871 sibiischst daran arbeitete, Englands Wirtschaftskreis, Frankreichs Wachstum und Englands imperialistische Schmach nach der Sozialpolitik in Konstantinopel in einer Koalition gegen Deutschland zu vereinigen (man lese darüber nur Rudenbortts erdrundernde Darstellung), so hat es jetzt bereits ansetzen gebracht, daß das Bündnis zwischen England und Japan gelöst wurde. Dem auch Japan bietet eine Geistesart und Kulturart, die sibiischen Geist direkt entgegengesetzt sind. Gegenwärtig lauten die Bestrebungen des Weltbundes darauf hinaus, England in der Weltpolitik zu isolieren, um die die Welt gelockene und verführte Kulturrichtung unter die feilige zu zwingen. Wenn das nicht auf diplomatischem Wege möglich sein sollte, wird Judo vor einem neuen Weltkrieg gezwungen, zurückzuführen. Die Welt ist demnach nicht zurückzuführen. Die Welt ist demnach nicht zurückzuführen. Die Welt ist demnach nicht zurückzuführen.

An unsere Leser!

Die von allen Einseitigen seit langem beständete Ansicht über die deutsche Presse ist in unmittelbarer Nähe zerfallen. Die allgemeine Meinung hat die Verhältnisse mittel der deutschen Zeitungen in einem Umfange getroffen, der für den größten Teil der Zeitungen die Gefahr des wirtschaftlichen Zusammenbruchs bedeutet. Alle Anstrengungen des Vereins Deutscher Zeitungswörter, die Rettung des wichtigsten Wohlfusses der Zeitungen, des Druckwesens, in erstlichster Grenzen zu halten, sind fehlerlos. Unvermeidlich tritt an die Zeitungsleiter die Forderung der Vervielfachung heran, ab 1. Januar 1922

für einen Wagon Druckpapier über 70 000
zu bezahlen, der im Frieden etwa 2000 Mark kostete. Das ist u. U. der Anfang vom Ende des unabhängigen deutschen Zeitungswesens. In welcher Weise diese im deutschen Wirtschaftsleben unverzichtbare Zeitungsindustrie die notwendigen Bedarfsmittel der Zeitungen erstarkt ist, ergibt sich aus folgenden Zahlen:
im November lieferte ein Wagon Zeitungspapier nur 35 000 Mark,
im Dezember erhöhte sich dieser Preis auf rund 42 000 „
ab 1. Januar 1922 voraussichtlich auf 70 000 „
über

Die Löhne für das technische Personal, die Gehälter der Angestellten und die Preise für viele Materialien usw. sind in den letzten Wochen in einem bisher noch nie dagewesenen Maße gestiegen. Eine außerordentlich harte Erhöhung haben vornehmlich auch die Zeitungswörter (Holzschneidern und Zergewinnung) erfahren.

Die gegenwärtige Lage der deutschen Presse ist immer trübsamer, selbst nicht den schweren Kriegen während der Kriegszeit wegzurechnen. Das gesamte geistige, wirtschaftliche und politische Leben Deutschlands, soweit es in der Presse sein berufenes Ausdrucksmittel findet, ist in Gefahr. Müge dies allenfalls erkannt werden.

Wie die übrigen deutschen Zeitungen, so sind deshalb auch wir gezwungen, unsere Bezugs- und Anzeigenpreise ab 1. Januar zu erhöhen, um einen Teil der ungewöhnlichen Wertvermehrung zu decken. Der Bezugspreis beträgt demzufolge ab Januar 12 Mark ohne Zustellgebühr und 15 Mark mit Zustellgebühr.

Wir hoffen, daß unsere verehrlichen Leser den ganzen Gehalt der Zeilunge erkennen und auch über den kritischen Augenblick hinweg mit der Treue halten werden.

Verlag der Halleischen Zeitung.

ALTER WEINBRAND **JACOBI 1880** WEINBRENNEREI TUITIGART

Deutschland unaufrichtig zu gewinnen suchen. Suerst war es nur die in dem Berliner Ullsteinverlage erscheinende „Politik Zeitung“. Diese Politik des Plottes hat in der Defensivität oder scheinbar eine so starke Betonung gefunden, daß es dem Verlage, dem es bisher wirtschaftlich nicht gerade allzuviel ging, in kurzer Zeit möglich war, seit Oktober 1921 auch in Leipzig ein großes Blatt mit der gleichen Tendenz herauszugeben. Da nimmt es denn nicht wunder, daß die Verbreitung der „Politik Zeitung“ von Frankreich auf jede Art gefördert wird (besonders in den besetzten Gebieten), und die zahlreichen französischen Kommissionen in Deutschland bemühen sie gleichfalls als ihr amtliches Publikationsorgan. So hat sich im abgelaufenen Jahre in der auswärtigen Politik Deutschlands eine Richtung angebahnt, die für Deutsches Reich und Volk von den verhängnisvollsten Folgen werden kann.

Die Lage des Deutschen Reiches muß, um die für das politische Handeln richtigen Wege zu finden, gewiß von dem großen allgemeinen Weltgeschehen aus betrachtet werden, in das Deutschland hineingezogen ist. Die auswärtige Politik muß den Ausgangspunkt bilden. Unter diesem Gesichtswinkel drängt sich die grundlegendste Erkenntnis auf, daß als erstes Erfordernis einer Verbesserung seiner Lage die Schaffung eines einheitlichen, festen Willens zu nationaler Selbsthilfe in Betracht kommt. Nicht das Warten auf ein Durchbrechen der „Wahrheit“, oder den ewigen Sieg der „Gerechtigkeit“, oder das Erwachen des „Weltgefühls“, oder wie viele demokratisch-bourgeoisierten Phrasen alle lauten, wird uns retten, kein Staat und kein Volk wird Deutschland helfen, wenn es nicht den entschlossenen Willen hat, sich selbst zu befreien. Der Geist und Wille nationalen Widerstandes muß geweckt und planmäßig geschult werden, und alle Einrichtungen und Handlungen der inneren Politik müssen unter dem Ziele der Befreiung, der Wiederherlangung der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Deutschen Reiches stehen. Andere Völker, deren Seinsart eine andere Lage hat, und die nicht so wie das Deutsche Reich in die Weltpolitik verwickelt sind, mögen sich andere Formen des innerpolitischen Lebens gestalten, dem deutschen Volke sind nur solche Einrichtungen von Nutzen, die seine Widerstandskraft gegen Einwirkungen von außen zu stärken, daß es seine Souveränität behaupten kann. Eine solche Einrichtung oder geschaffene werden können, müssen die Erkenntnis für die Notwendigkeit derselben und der Wille, sie sich zu gestalten, vorhanden sein. Wenn man das innerpolitische Leben des deutschen Volkes unter diesem Gesichtswinkel in dem zu Ende gegangenen Jahre betrachtet, dann kann man die erfreuliche Beobachtung machen, daß der Wille und die Kraft der nationalen Selbstbehauptung gewachsen sind.

Die Geschichte lehrt, daß jede nationale Erneuerung eines Volkes von der Religion ausgegangen ist. Im deutschen Volke ist der Sinn für religiöse Angelegenheiten erheblich geschwunden. Die Kirchenmänner haben ein überaus reiches Interesse der Bevölkerung für die Erhaltung der Kirche gezeigt, in manchen Gegenden hat sogar die politische Rechte das Uebergewicht erlangt. Der Kampf um die religiöse Schule ist in der Mehrzahl der Fälle an der festen kirchlichen Haltung der Eltern bis in die Reihen sozialistischer Kreise hinein geschritten. Das deutsche Volk in seiner Mehrheit hat befunden, daß es sich die christliche Konfessionskirche nicht rauben lassen will. Der Sinn für die Heils- und Einigkeitswerte des Christentums ist sogar in der Sozialdemokratie so stark geworden, daß eine besondere christliche Gruppe innerhalb der Partei begründet werden mußte. Das dies von der Partei aus in die Wege geleitet wurde, deutet aber wohl darauf hin, daß die Parteiführer die nationalen Folgebewirungen der religiösen Einflüsse verbinden und diese selbst in Bahnen leiten wollten, die der Partei nicht gefährlich werden. Denn Christentum und marxistischer Parteifortschritt vertragen sich wie Feuer und Wasser. Der zum Christentum innerlich zurückgekehrt ist, der ist für den nationalen Gedanken gewonnen. So haben die Feinde von Religion und Kirche wesentlich an Boden verloren, und eine erhebliche Entwicklung für eine Wiederbeurteilung unseres Volkes auf deutschchristlicher Grundlage hat begonnen.

Das sichtbarste Befremnis zum Deutschtum legte das Volk als Ganzes bei der Abstimmung in Oberösterreich ab. Nicht nur, was die abstimmungsberechtigten Oberösterreicher aus dem Grenzlande und dem Reich kamen, als sie trotz des politischen und französischen Druckes mutig ihre

Stimme für Deutschland abgaben, wirkte als ein erhebender Lichtblick in dem Dunkel der letzten Jahre, sondern auch die Art, wie die übrige Bevölkerung durch Spenden half, das großzügige Abstimmungsereignis für Deutschland gelingen konnte. Mehr als zwei Drittel der abgegebenen Stimmen entfielen auf Deutschland. Der Wille zu nationaler Selbstbehauptung, den das deutsche Volk hier zum Ausdruck brachte, würde auf das Ausland noch ganz anders gewirkt haben, wenn eine Reichsregierung vorhanden gewesen wäre, die sich der Größe des Vorganges würdigen gezeigt hätte. Aber trotz dieses klärenden Vorganges der Regierung darf das Ergebnis der Abstimmung nicht aus der Erinnerung des deutschen Volkes und der Welt verdrängen, sondern muß der Grundpfeiler einer deutschen Politik werden, die von nun an in den Vordergrund alles politischen Wollens und Empfindens die Aufgabe stellt, das verlorene und geraubte deutsche Grenzland zu befreien und dem Vaterlande wiederzugewinnen.

Als ein hoffnungsfroher Lichtblick in der Tragödie Oberösterreich ist auch die Tätigkeit des deutschen Selbstschutzes zu buchen. Tausende entlassener Männer und Jünglinge strömten aus dem ganzen Reich herbei, um deutsche Volksgenossen vor polnischer Vergewaltigung zu schützen und deutsche Heimatorte zu sichern. Wenn ihrem Willen und Handeln auch zunächst der Erfolg verlagert geblieben ist, ihr patriotisches Beispiel wird nachgehert werden. In ihnen trat der alte militärische Geist, der Preußen Deutschland groß gemacht hatte, wieder in die Erscheinung. Auch sonst sehen wir diesen Geist überall im Wachen begriffen. Die alten Soldaten schließen sich zusammen in Kriegervereine, in Regimentvereine, in Verbände national-gemeinnütziger Soldaten, im Deutschen Offizierbund, im Nationalverband deutscher Offiziere, im Schloßtennband. Sie halten fest an der Pflege der alten Kameradschaft und wollen sich die Erinnerung an das, was sie gemeinsam erlebt und erduldet haben, an das kriegerische Selbentum unseres Volkes, nicht aus dem Gedenken reißen lassen. Je mehr demokratisch-sozialistische Regierungen in trauriger Gemeinshaft mit der Strolche gegen diese Vereinigungen anfangen, desto zahlreicher blühen sie in frischer Lebenskraft empor. Dem militärischen Geist, der in diesen Vereinigungen seine Pflege findet, kann es vielleicht zuerst genügt werden: Vaterlandsliebe und opferwillige Hingabe, Anst, Treue und Gehorsam, haben Preußen und Deutschland einst groß gemacht und werden allein inländische sein, barmherzig das deutsche Volk von Rache der Fremdenrache zu befreien.

Auch die deutsche Jugend will sich die Erinnerung an die Heldentaten unserer Geschichte nicht rauben lassen. Wohl nirgends im Volke ist der nationale Gedanke so stark und verhängnisvoll im Fortschreiten begriffen als in seiner Jugend, sowohl in den Volksschulen wie den höheren Schulen und an den Universitäten. Besonders die letzteren entwickeln sich immer kraftvoller zu Hochschulen für die Pflege eines reinen völkischen Deutschtums.

Der Erfolg solcher allgemeinen nationalen Erwachens muß naturgemäß in erster Linie der Deutschnationalen Volkspartei zugute kommen. Auf sie sehen immer weitere Volksteile die Hoffnung auf eine Gesundung des staatlichen Lebens. Das zeigte sich in dem abgelaufenen Jahre zuerst bei den Preußenwahlen im Februar und dann noch sichtbar bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen im Oktober, wo es allein durch den Zuwachs der Deutschnationalen gelang, die rote Mehrheit zu beseitigen. Solange die verfassungswidrigen Verhältnisse das Gesicht des Vaterlandes allein in die Hände der Parteien und Parlamente legen, darf nichts unterlassen werden, die Partei zu stärken, von der man die Rettung erwartet. Im letzten Jahre hat sich teilweise Parteiverdrängung bemerkbar gemacht. Ihre Ursachen, auf die hier nicht eingegangen zu werden, müssen in Betrachtung werden, wenn anders nicht das hoffnungslose nationale Dasein und Wachen wirkungslos verfließen und vergehen soll. Wie heute die Dinge liegen, kann es nur dann dem Vaterlande die beste Frucht bringen, wenn es in die Bahn der Deutschnationalen Volkspartei gelenkt wird.

Diesem fortschreitenden Anwachsen der nationalen Welle sind von den Vertretern der internationalen Mächte wieder-

holt Dämme zu legen versucht worden. Keldöffe hat man sich sogar nicht scheut, dem nationalsten Volk auf brutale Art niederzutreten zu wollen. Das geschah namentlich durch die Reichsverordnung über den 28. September zum Einzug der Republik, die bis kurz vor Weihnachten in Kraft war. Durch diese sogenannte Maulkorbverordnung die sich als Ausnahmegesetz überlicher Art darstellte, wurden deutschnationale Reaktionen in unübersehbarer Menge unterdrückt und deutschnationale Feiern zur Erinnerung an Lauenberg und Sedan verboten. Die Regierung mußte dies Geis über schließlich wieder aufheben, weil seine Handhabung die Vertreter der Republik in immer größerem Umfange der allgemeinen Bürgerlichkeit preisgab und die Republik selbst in unergiebiger Weise verwickelt machte, so daß es schließlich zu einer Gefahr für die Republik geordnet war. Auch nach der anderen Seite hatte dies Ausnahmegesetz der Politik entgegengekehrt: es hat Führer der nationalen Welle, wodurch die nationale Bewegung immer mehr Anhänger, aber auch größeren Ernst und innere Geschlossenheit erhielt. Die nationalen Kreise lernten mehr als bisher sich zusammenzuschließen, um der Bevollmächtigung der Behörden organisierte Widerstände entgegenzustellen. Dabei zeigte sich allenthalben, daß ein feste, entschlossene und in tatkräftiger Organisation zusammengefaßter Wille erreicht den Heberaffen rassistischer republikanischer Behörden einen Kiegel vorzuziehen.

Diesen wiederherbeizenden Anfang nationaler Erneuerung gilt es im neuen Jahre weiter zu fördern. Zuweilen hört man wohl die Klage, daß wir erst so wenig vorwärts gekommen seien. Solch pessimistisches Verlangen darf nicht sein, aber, daß wir ja erst drei Jahre von dem großen Zusammenbruch in der Novemberrevolution entfernt sind, selbst nach der Niederlage bei Tenna 1806, als Preußen nicht entfernt in der schmerzlichen Lage war wie gegenwärtig das Deutsche Reich, hat es nichts für uns gebaut, bis die Sonne der Befreiung aufging. Wenn wir das, was jetzt in drei Jahren geleistet worden ist, mit dem vergleichen, was in der entsprechenden Zeit nach 1806 für die Erweckung des nationalen Gedankens geschah und uns gleichzeitig die durchaus verächtliche europäische Gesamtlage von damals und heute vor Augen halten, dann haben wir, wahrlich, keinen Grund zum Vergreifen. Ueberall broht neues nationales Leben, aus dem reichen Born der deutschen Geschichte fließen unerschöpfbare Kräfte nationaler Regenerierung. Sie gilt es, zu hegen und zu pflegen und in die rechte Bahn zu lenken, damit alles dem ein Ziel der Schaffung eines starken Staates aufrebe, der den Willen und die Macht zur Freiheit besitzt. In dem Beispiel Spaniens mögen Kleinmütige erkennen, was ein Volk vermag, das den unumgänglichen Willen zur nationalen Selbstständigkeit in sich trägt. Wären heute der Befreiungswert auch noch zahlreiche innere Mächte entgegenstehen, sie können überwand werden, wenn der Wille dazu vorhanden ist. Denn kann es wieder einmal werden, wie es der schlesische Dichter Graf Strachwitz um das Jahr 1840 im Gesang zu den liberalkämpfenden Vätern und Politikern des „Jungen Deutschlands“ ebenso schön als wahr prophetisch hatte:

So kommt es, ihr Männer des neuen Rhein,
So kommt's, ihr „Hyänenverkriecher“.
Es wird eine Zeit der Selben sein
Nach der Zeit der Schreier und Schreiber.
Wir dahin weht mit Fleiß und List
Gure Schlangen ineinander.
Wenn der ordliche Knoten fertig ist,
Schickt Gott den Alexander.

Der Alexander, der damals den gordischen Knoten mit dem Schwerte löste, hieß Otto von Bismarck. Gott aber schenkte dem deutschen Volke damals einen solchen Mann, weil es den Willen zu nationaler Einheit befand hatte und fest entschlossen war, sein Schicksal allen Überlächern zum Trotz selbst in die Hand zu nehmen. Die Worte des Grafen Strachwitz klingen so zeitgemäß, als ob sie erst zwei oder drei Jahre nach der Novemberrevolution 1918 geschrieben worden wären und der Richter mitten unter uns lebte und wirkte. Als ob er die Kleinmütigen aufriefen und die Vorwärtsstürmenden noch mehr anfeuern wollte. Als ob er zu uns spräche: was eine denkende und unbeeinträchtigte Minderheit in einem Volke erst erfährt hat, das fest ist, wenn die Zeit reif geworden ist, auch durch. So gilt es denn, den Gedanken des deutschen Freiheitsmorgens rein zu erhalten und ihn in immer weitere Kreise zu tragen, auf daß er einst im Geiste Lutthers und Bismarcks Wirklichkeit werde. Erleben ist viel, aber der Wille ist alles.

ZUBAN

No. 6
RUND DICK
60
3

SUPERIA
O/M. & M/GOLD
70
3

OBELISK
M/GOLD & KORK
100
3

ZUBAN-SPEZIALMARKEN - UNVERÄNDERTE QUALITÄT

S. Z. Maschinenbörse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale

Deutsche Maschinentechnische Gesellschaft

* In der am 6. Dezember 1921 stattgehabten Hauptversammlung der Deutschen Maschinentechnischen Gesellschaft wurde über die beiden eingegangenen Bearbeitungen der Welt-Aufgabe Entwurf zu Anlagen zur wirtschaftlichen Verwertung des Eisenabfalls berichtet. Beide Bewerber Herr Maschinenbauingenieur Wilhelm Kung's, Hannover, und Herr Maschinenbauingenieur Adolf Hunte!, Mannheim, — erhielten die 3 u. 4. u. 5. Medaille, ersterer außerdem den Staatspreis von 3000 Mark.

Wald Borna hat die Wahlen zum Vorstand und zu den Ausschüssen hielt Herr Oberregierungsrat Dr.-Ing. E. W. H. H. den Vortrag über Abfallstoffe und mechanische Vorgänge beim Fliegenflug.

In der Abfallstoffe, die Vorgänge beim Fliegen möglichst auszunutzen und der Verwertung zugänglich darzustellen, brachte der Vortragende zunächst eine Zusammenfassung von Körpern verschiedener Form, aber gleicher Größe, die alle den gleichen Luftwiderstand besitzen. Es fiel dabei besonders der gemaltete Gegenstande ab, die aus einem kleinen freiformigen Kasten und einem großen tropfenförmigen Balloonkörper in die Augen. Wo wichtiger als diese Körperformen erwies sich aber die Gestaltung der Tragflächen, deren Profilform eine wesentliche Einwirkung sowohl auf die Größe des Luftwiderstandes als auch auf die Tragfähigkeit ausübend. Die Tragflächen sind in der Regel nach dem Verhältnis des Querschnittes zum Auftriebskoeffizienten, als auch auf die Lage des Auftriebspunktes hat. Die durch letzteren beeinflusste Stabilität des Flugzeuges wird schließlich durch die sogenannte Form der Tragflächen und die Vertriebsfähigkeit mit dem Wind, das heißt auch in den Kaufkraften und bei den Windböen, bedingt zu finden ist. Die früher hochgeschätzte Selbststabilität ist aber mit den modernen Flugzeugen in einer sorgfältigen Durchbildung der Steuerung und einer guten Profilverformung im Flugzeug geworden. Die Steuerungorgane sind beim Flugzeug viel verschiedener als bei anderen Fahrzeugen, insbesondere die Höhensteuerung ist eng mit dem Leistungsbedarf und der Leistungsabgabe des Flugzeuges verbunden. Den Leistungsbedarf für die verschiedenen Antriebsmittel und Steuerungsmittel veranschaulicht man sich am besten graphisch im Diagramm, indem man die Leistung des Flugzeuges berechnet unter Berücksichtigung des Treibstoffverbrauches und des für den sogenannten stabilen Überfliegen des übrigen kleinen Auftriebs erzeugenden Teils. Diese Diagramme geben nicht allein Aufschluß über die Eigenschaften des Flugzeuges, so seine größte Geschwindigkeit und sein Geschwindigkeitsbereich, seine Tragfähigkeit und Steigefähigkeit sowie sein Verhalten beim Schlingflug. Der bodenständige Vortrag, der mit zahlreichen Bildern ausgestattet war, fand allseitig lebhaften Beifall. Ausdrücklich wird der Vortrag demnach in nächster Annalen für Gewerbe und Kaufmann veröffentlicht werden.

Reppelt, ein neues Isolationsmaterial für elektrische Leitungen

TFK. Bekanntlich muß man elektrische Leitungen, um sie in genügender Weise gegen Erdschlag und Kurzschluss zu sichern, um also einerseits einen Verlust an elektrischer Strom vorzubeugen, andererseits Wechselstrom und elektrische Ströme zu verhalten, auf besonderen Isolationsmaterial bedürfen, das aus Widerstand besteht. Solche Isolatoren hat man bisher fast ausschließlich aus Porzellan hergestellt, wie je bei Schichten, Lampenfassungen, Nennern und vielen anderen Teilen der elektrischen Installation zu finden sind. Jedoch hat Porzellan den großen Nachteil, daß es sehr spröde ist, also schon bei der

Herstellung von elektrischen Anlagen durch den Monteur durch Anziehen der Schrauben oder unvorsichtigen Sämmern leicht zerbrochen wird; auch finden sich schon bei der Fabrication selbst leicht fehlerhafte Stellen und kleine Sprünge und Risse, die früher oder später zu ungenügenden Strömungen Anlaß geben. Die genannten Nachteile werden durch das neue Isolationsmaterial „Reppelt“ vollkommen beseitigt, aus welchem Grunde die weitesten Kreise daran Interesse haben dürften. Dieser Körper besteht im wesentlichen aus Asbeststoff und bietet auch in seinen vielfachen und leichten Bearbeitungsformen gegenüber dem Porzellan so mancherlei Vorteile, daß es selbst bei hohen Spannungen in weitaus höherer Weise Verwendung finden kann. Außerdem ist es wesentlich leichter und feiner als Porzellan, so daß es auch Zug und Biegung um etwa das Dreifache höher beansprucht werden kann und sich daher auch für Apparate und Vorrichtungen, die Schlägen und ähnlichen Einwirkungen ausgesetzt sind, vorzüglich eignen wird. Außerdem ist die Verfertigung des „Reppelt“ weniger von Zufälligkeiten abhängig, als die des Porzellans, das trotz sorgfältigster Behandlung häufig unbrauchbare Stücke liefert. Es läßt sich während der ganzen Verfertigung auf das sorgfältigste beobachten, so daß eine Gewähr für fehlerfreie Stücke in jedem Maße gegeben werden kann. Die Verarbeitung dieses Stoffes läßt sich leicht in mechanischer Weise, ähnlich wie bei Holz, durchführen; man kann es also drehen, bohren, feilen usw., ihm daher die günstigsten, leichtesten Formen geben, was bei Porzellan nicht möglich ist. In Form von Blättern, Nadeln, Stangen und dergl. hergestellt, ist es gegen mechanische Verformungen bedeutend weniger empfindlich und auch in schwächeren Formen von hoher Haltbarkeit gegen elektrische Beanspruchung. Durch einen Überzug mit gerinnbarem Lack wird es gegen den Einfluß von Feuchtigkeit und Witterung im Freien geschützt. Praktisch durchgeführte Versuche haben ergeben, daß auch für die höchsten Spannungen das „Reppelt“ als ein durchaus zuverlässiger Isolierstoff betrachtet werden kann. Es wird die Verwendung dieses neuen Materials, von den Siemens-Schuckert-Werken Berlin herstellt und in den Handel gebracht, für jeden Praktiker im eigenen Interesse liegen.

* **Preisausstellungen.** In dem vom Deutschen Zement-Bund veranstalteten Preisausstellungen zur Erlangung von Unterlagen für die Berechnung der Zementaufnahmen und somit auch von Material zur Bekämpfung der Wohnungsnot, hat das Preisgericht sein Urteil gefällt und das Ergebnis ausführlich in „Zement“, Wochenzeitschrift für Zement und Zementverarbeitung, Charlottenburg 2, veröffentlicht. Es lagen 54 Arbeiten vor, von denen 12 zur engeren Wahl gelangten. Der erste Preis in Höhe von 8000 M. wurde unter drei Bewerbern gleichmäßig geteilt, und zwar zwischen den Herren Richard Drescher, Frankfurt a. O., Betriebsrat Hofenhaus, Weigenfelds-Teich, und Regierungsbaumeister Georg Müller, Charlottenburg. Diese drei Bewerber hatten die Amb-Motiv-Beauftragung gemahnt. Der zweite Preis in Höhe von 6000 M. wurde der Bremer Firma Hoff u. Co. (Gießmaschinen) zu. Der dritte Preis in Höhe von 4000 M. dem Regierungsbaumeister Wilhelm Richard, Notenburg-Sennower (Brennhausen), der vierte Preis in Höhe von 2000 M. der Firma Hell & Böfer, Dresden-Reuditz (Kombination von Mischleiten und Matten), der fünfte Preis in Höhe von 1000 M. dem Ingenieurbau, Sellin bei Bismarck (Mattenbauarbeiten) zuerkannt. Die letzten Arbeiten sollen im Laufe des Jahres 1922 durch Veröffentlichung in der genannten Wochenzeitschrift „Zement“ der Allgemeinheit zur Kenntnis gebracht werden.

Personalien. Stadtkonrat Dr.-Ing. e. h. August Wredt, fahndet in Charlottenburg ist zum Honorarprofessor an der

Lehrstuhl des Reichs-Wilhelm-Instituts für Metallforschung in Neubabelsberg, Geh. Regierungsrat Dr.-Ing. Emil Gepp ist zum Honorarprofessor an der Technischen Hochschule zu Berlin ernannt worden. — In der Technischen Hochschule zu Braunschweig wurde mit dem Beginn des Wintersemesters 1921/22 dem Bauart Dr.-Ing. Erwin Neumann die neuangelegte Professur für städtischen Tiefbau und dem Regierungsbaumeister a. D. Dr.-Ing. Franz Fiedrich ein Lehrauftrag über landwirtschaftliche Maschinen übertragen. — Die Technische Hochschule zu Braunschweig hat dem Direktor der Berliner Zementwerke, Geh. Kommerzienrat Emil Senator, die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen in Anbetracht der hervorragenden Verdienste, die er sich um die Entwicklung der Zementindustrie erworben hat. — Dem Privatdozenten für Chemie an der Erlanger Universität Dr. Walter D. H. ist ein Lehrauftrag an der Technischen Hochschule in Karlsruhe angeboten worden. — Der Privatdozent für Mathematik und Mechanik an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe Dr. Heinrich Brandt ist zum ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Jena ernannt worden. — Der langjährige Vertreter der angewandten, insbesondere der Gärungslehre an der Wiener Technischen Hochschule, Geh. Hofrat Dr. phil. Karl C. C. ist vom 1. November 1921 ab auf Ansuchen von der Verpfändung zur Abhaltung von Vorlesungen unter Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung befreit worden.

Die Stellung im Bereich der Eisenbahnen. Aus Berlin wird uns geschrieben: In den Räumen der Deutschen Eisenbahnverkehrs-Gesellschaft (D. E. V.), einer Gesellschaft, die das Reichsverkehrsmittelministerium die Verwaltung der Eisenbahnen übertragen hat, ist diese jetzt umgestellt worden. Es wird gesagt, wie dieses problematische Gebiet organisatorisch angepaßt und benützt wird, Eisenbahn- und Reichsminister sind Formen unterer Reichsämter und Verkehrsbehörden, die nicht ohne weiteres verträglich nebeneinander bestehen können. Die Eisenbahn in ihrer sachlich notwendigen, konstruktiven und verkehrsmittelvollen Art ist eher ein Gegenstand für die Lebensgenüsse der Eisenbahnen und für die Eisenbahn. Die Eisenbahn ist ein Zielbewußter, ausgleichender Wille diese Gegenstände zu verbinden. In fünf Jahren ist an gut gemachten und mit Geldmitteln angeordneten Beispielen der organisatorische Aufbau der Eisenbahnverkehrs-Unternehmens dargestellt. Man sieht eine Karte, die eine Lebensgenüsse der Eisenbahn zeigt, die seitens der Eisenbahn zur Bekämpfung freigegeben wurden. Dann folgen Verordnungen zur Bekämpfung der Bekämpfung auf die wichtigsten Aufgaben der Eisenbahn. Mit Zeit und vorläufiger Zurückhaltung gegenüber dem architektonischen Charakter wichtiger Gebäude sind verschiedene Pläne bekannter Bahnhöfe gezeichnet worden. Es folgen Zeichnungen der Eisenbahn auf die Eisenbahn, die Eisenbahn, und man möchte hoffen, daß die Bahn diese gemachten Formulierungen nicht nur bilden, sondern auch zum Vorteil für ihre eigenen, oft noch recht unorganisch angeordneten Aufträge als Mutter nehmen möchte. Schließlich kommen die Eisenbahn, Man sieht die in den großen Städten schon bekannten Aufstellungen, die an den Bahnhöfen, die Eisenbahn, und man möchte hoffen, daß die Eisenbahn diese gemachten Formulierungen nicht nur bilden, sondern auch zum Vorteil für ihre eigenen, oft noch recht unorganisch angeordneten Aufträge als Mutter nehmen möchte. Schließlich kommen die Eisenbahn, Man sieht die in den großen Städten schon bekannten Aufstellungen, die an den Bahnhöfen, die Eisenbahn, und man möchte hoffen, daß die Eisenbahn diese gemachten Formulierungen nicht nur bilden, sondern auch zum Vorteil für ihre eigenen, oft noch recht unorganisch angeordneten Aufträge als Mutter nehmen möchte.

Richard Häuse & Co.
Tel. 421 Bageschäft Sternstr. 11
empfiehlt sich
für Neu- u. Umbauten, Reparaturen aller Art,
Spezialabteilung für Fabrikschornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. S., Martinsberg 10. Magdeburg, Kaiserstr. 22.
An- u. Verkauf von Wertpapieren. Annahme u. Verzinsung v. Geldern.
Verwahrung und Verwaltung. Lombard- u. Konto-Korrent-Kredit.
Antliche Hinterlegungsstelle.

Zu verkaufen!
1 **Phänomobil**, 6112 PS, 4-Sitzer, Modell 14, Lederpolsterung, 3-fache Bereifung, komplett, Preis Mk. 40 000.—
1 **degl.** mit Lieferwagen- und Personenkarosserie, sonst wie vor, komplett, Preis Mk. 45 000.—
1 **Phänomowagen**, 16465 PS, 6-Sitzer, mit Spitzkühler und eingebautem Verdeck, Gasbeleuchtung, echter Lederpolsterung, 5-fach bereift, neu lackiert und neu überholt, komplett, Mk. 165 000.—
1 **degl.** mit Spitzkühler und außenliegendem Verdeck, neu, echter Lederpolsterung, 5-fach bereift, neu lackiert und überholt, komplett, Mk. 185 000.—
1 **Adler-Lastwagen**, 3 to., 88 PS, normale Pritsche, mit Spiegel und Plans, Kardanantrieb, neu gestrichen und überholt, 6-facher Gummibereifung, komplett, Mk. 65 000.—
Gebr. Wurmstich & Co., Halle a. S., Lauchstädter Strasse 1.

Wir empfehlen — sofort lieferbar:
Zentrifugen, Butterfässer, Schrotmühlen, Kartoffelerntemaschinen, Kartoffelsortierer, Rübenheber, Lokomotoren, Eggen, Ackerwalzen, Dreschmaschinen, Lokomobile, Strohpressen, Häckselmaschinen, Motorpflüge, sowie alle landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.
Bindgarne, Hart- u. Weichkasser, Öle, Strohpressendrah, Drahtgeflecht und alle sonstigen Artikel für Haus und Hof.
Besondere Molkerei-Abteilung. — Reichhaltiges Ersatzteilager für alle landwirtschaftl. Maschinen.
Reparaturwerkstatt. — Gebüht Monteur Jedertag zur Verfügung.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Elektrische Maschinen
Elektrische Dreschwagen
Transformatoren — Apparate
reparieren rasch — zuverlässig — billig
„Roland“ — Gesellschaft m. b. H.
Gericht 5413-14 Halle (Saale) Eisenauer Str. 27
Druckleistungen bis 20 000 Volt.
Dampf- u. Wassermotoren.

Gebr. Wurmstich & Co., Halle a. S., Lauchstädter Strasse 1.
Gebrauchte Eisenbahndieselmotoren
ausletztenehols an Bremmen veräußert
Wienrich & Co., Halle a. S., Privatit. Zimmermannstr. 7
Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten, direkt an Private, kat. 25k frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)
FRANKFURT
liefert sämtliche Öle und Fette für den Maschinenbetrieb
Vertreter in alle Industriebezirke gesucht.

Central-Ankaufsstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7991.
Zweigstellen: Erfurt, Waldenasse 11, Tel. 4218 — Halberstadt, Königsr. 25, Tel. 192 — Neuhallesleben, Bahnhofstr. 25, Tel. 302 — Nordhausen, Kasselstr. 30 e, Tel. 1876 — Stendal, Brückstr. 30, Tel. 492 — Zeitz, Lindenburgerstrasse 51-52, Tel. 1005 — Zerbst, Bahnhofstr. 90, Tel. 508.
Verkaufsstelle: Liebertowitz (Bez. Leipzig), Leipzigerstr. 11, Tel. 44

Franz Brömme Nachf.
Inh. K. Brömme
Halle a. S., Torst. 61, Tel. 1044.
Maschinenfabrik f. Elektrotechnik
Sämtliche Reparaturen an Elektromotoren u. Maschinen.

Schnelle Hilfe
bei Dampfkessel-Defekten u. Maschinenbruch durch Elektro-Schweißung an Ort und Stelle.
Kaiser & Co., Halle a. S.,
Steinweg 41.
Telegr.-Adr.: Isolierkaiser. Fernsprecher 5020.



Aachen:
Carl Bixner, reg. 1875, Telefon 324.
C. Glarmont, Internationaltransport

Allenstein (Bsp.):
Gehr, Rohrbahn, Sped., Lagerung, Sammelad., Lagerung, Sammelad., Lagerung, Sammelad., Lagerung, Sammelad.

Aue i. Ergob.:
Louis Rudorf, Spedition und Möbeltransport, Lagerung.

Bai Sachsa:
Heinrich Wadler, Spedition und Möbeltransport, Tel. 42.

Barmen:
Wac. C. Kistler, Spedition, Möbeltransport, Rollfuhr.

Basel (Schweiz):
Art.-Ges. Bruner & Cie., Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Filiale Basel.

Bärenstein (Hsa. Chemnitz):
Paul Klinger.

Beuthen (Holl. Grenz):
Jakob & Valentin, Internat. Transporte, Expedienten nach England.

Berlin:
Robert Haberling, W. 9, Intern. Spedition, Lagerhäuser mit Bahnanschluss, Automobilspedition.

Bielichowitz (O.-S.):
J. Machura, Vektursam-Geschäft.

Bedenbach a. E.:
"Praga", czechoslovakische Lagerhaus u. Speditions-A.-G. nach Tetschen-Laubitz und Aussig-Schönbrunn.

Borken i. W.:
Paul Feind.

Braunlage (Holl. Grenz):
Gepäck- u. Eilgutbeför.
Karl Tippe, Neue Straße Nr. 8, Telefon 156.

Bremen:
Paul Klemm, Spedition.
Koch & Reimers, Internationale Spedition.
Karl Gross, Spedition.
Adolf Gredl, Uebersee-Sped.

Breisach a. Rh.:
Süddeutsche Speditions-Gesellschaft Bernhard Ziefel & Söhne, Grenzver-zollung.

Breslau:
Max Drossel & Co., Breslauer Fuhrwesen.

Bruchmühlbach (Pfalz):
Georgs Helminger & Co.

Bruchsal (Baden):
Ludwig Geller, amtliche Bahnspektion.

Braunbühlkoog:
A. Ploog, Stauer-, Spedition und Tiefbau.

Butzbach (Hess.):
P. A. Fischl, amt. Spedition, Möbeltransport, Lagerung, Sammelad., Telefon 545.

Bürgel i. Thür.:
Albin Kneisel, Inhaber: Max Kneisel, Bahnspektion u. Kohlenhandlung.

Chemnitz:
Brasch & Rothenstein, Internationale Spedition, eigener Lagerpächter mit Gleisanschluss.
Chemnitz-Kappel:
J. Max Meinig, Bahnspektion.
Cleve (Holl. Grenz):
Dr. Riessen & Hess, Sped., Grenzabfertigung.
Coburg:
Siegert & Lehner, Spedition und Lagerung.
Cochem:
Franz Kaufmann, Bahnspektion.
Cranenburg (Niederholl.):
Stiebing & Co., Spedit.
Crefeld-Linn:
Crefelder Lagerhaus-Gesellschaft Schou & Co.
Crimmitschau:
Reinhard Schönfeld, Fernruf 504.
Czenstochau (Polen):
"Wschod" u. Handels-gesellschaft m. b. H., Filiale: Ver-zollung, Sammeltransporte, Inkasso, Lagerung, Möbeltransporte. Fernruf 176.
Danzig:
J. Freider & Co.
Demmin:
Paul Lobeck, Inh. Heinr. Schenemann.
Dresden:
Lux & Georgi.
Düren (Rhd.):
Otto Tannzer, Spedition.
Düsseldorf-Neubohl:
Hubert Mengwasser, Spedition, Rollfuhr, Lagerung.
Düsseldorf-Überkahl:
Carl Martin, bahnamtlicher Speditör.
Eger:
"Praga", czechoslovakische Lagerhaus u. Speditions-A.-G. für Land- und Seetransporte, Filiale Eger.
Ehingen a. D. (Württemb.):
Ferd. Maunz, Amtl. Güterbeförderer.
Eibelfeld:
Rheinisch-Westfälische Gesellschaft für International. Transporte, Kdt.-Ges.
Emmerich a. Rh.:
Stiebing & Co., Intern. Spedit.
Paul Feind.

Eydkunnen (Gedens):
Gehr, Messida, Spedition, Leon Herz, Putzer & Co., gegründet 1874.
Hermann Sinnbaber, Sped., Ver-zollung, Inkasso.
Kohner & Co., Sped. Ver-zollung, Inkasso.
S. Berowitz, G. m. b. H., Spedition von und nach Litauen.
Frankfurt (Main):
Koch & Reimers, Emil Noll, Spez. Papierer.
Schürmann & Co., G. m. b. H., Schiffahrt, Spedition.
Friedrichshafen (Gedens):
Robert Schwarzkopf, Bahns. Möbeltr. Lagerg.
G. E. Noerpel, International. Transporte.
G. Rettenmier.
Fürth i. Wald:
Konrad Moser, Bahnspektion, Grenzver-zollung.
Gablons:
Defais & Verschure.
Gera (Reuss):
Wilhelm Krumbaar, Spedition und Lagerung, Telefon 389.
Gießen (Lahn):
Adolph Lyncker, Bahnspektion.
Goslar:
Christian Uhde, Spedition, Hildesheimerstraße 7/8, Telefon 348.
Greven i. W.:
Jos. Michels, Bahnspektion.
Hagen (Westf.):
J. G. Silber, Speditör.
Halle (Saale):
Conrad & Co., In Elsterstr. 1, Fernr. 0538.
Hilmar Kaufmann, Privatguts Kaufmanns.
G. Vester G. m. b. H., Haupt-Outerbahnhof, Fernruf 790, Alleinige Bahnges. Fracht- u. Uebernehmen Speditionen, Transporte u. Lagerungen jeder Art und Ausdehnung.
Hansa 41 Transport-, intern. Transp., Sammelver-kehre, Fernruf 6904.
Zilman & Lorenz, Bahnspektion, H.H. Pakettfahrt, Spedition, Möbelagerung.
Allgemeine Transport-Gesellschaft von G. m. b. H., Halle a. S., Albrechtsstr. 8, Fernsprecher 1428 u. 8097, Sammelver-kehr, Auslands- und Ueberseetransporte, Versicherungen, Lagerung, Inkasso.
Halberstadt:
Louis Neuhaus, Internationale Spedition, Fernsprecher 126.

Hamburg:
Meyer u. Noss, Viktoriastr. 23.
Koch & Reimers, Koch Riessenberg.
Walter Dörfel, Kl. Reichenstr. 29.
Prignitz & Co., Brandenbu 24.
C. Friedr. Bühler Weht, Spedition, Lagerung, Assekuranz.
Hamborn a. Rh.:
Otto Klessowetter.
Hanneln:
Friedrich Gebler, Bahnspektion, Möbeltransport.
Hannover:
Carl H. Kluge, Spedition.
R. Walterstau.
Harburg:
Prignitz & Co., Helmstedt.
Louis Behse, Inh.: Carl Behse, Bahnspektion, Lagerung, Möbeltransport.
Heppenheim (Bergstrasse):
Bergsträsser Möbelsped., Inh.: Bahnsped. Jak. Joh. Rhein, bahnamt. Sped. u. Möbeltr.-Ges. Kl. Markt 4, Tel. 209, Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 18.078.
Herne i. W.:
Erich Tobias, Bahnspektion Lagerung.
Hilden (Rhd.):
W. Grass, Bahnspektion.
W. Rosskothlen, Bahnamtliche Spedition.
Hehenlmburg:
Carl Hütseh, Spedition.
Hohenstein-Ernstthal:
Max J. Oesterreich Nachl., Inh.: Wilhelm Gericke, bahnamtlicher Rollfuhr-Unternehmer.
Herb a. N.:
Albert Fischer, Spedition, Vertiefung und Lagerung von Sammeladungen.
Hüsten:
Friedr. Schmier.
Kaldenkirchen:
Mond & Co., G. m. b. H.
J. P. Janssen, Sped. u. Lagerhaus, A.-G.
Kehl a. Rhein:
"Eutra" Europäische Transport-gesellschaft m. b. H., Ver-zollung, Umezpedition, Täglicher Sammelver-kehr nach Frankreich.
Gskar Rohmann & Co., Reben Rebenstr. 11, Tel. 134.
G. Helminger & Cie., Sammelver-kehr nach Frankreich und Spanien.
Allgem. Transport- u. Schiffahrtsgesellschaft mit beschränkter Haftung.
"Rheinu" Transport - Gesellschaft m. b. H., Grenzspedition, Ver-zollung.
Kempten i. Allg.:
G. E. Noerpel, Spedition, Sammelad., Möbeltransport.
Köln (Rhein):
Schorf & Zeyen.

Köln - Fulheim:
Heinrich v. d. Heide.
Kreis (Ostbahn):
"Wschod" u. Handels-gesellschaft m. b. H., Spezialver-kehr von und nach Polen.
Langeweisen i. Th.:
Rich. Kiewewetter.
Leinefelde:
Alons Orlof Ww., Bahnspektion.
Leipzig:
Brasch & Rothenstein, Internat. u. Leber-secrantsporte, Sammeladungen, Möbeltransporte, Kohlen, Kerzen, Mineralöl, Grubenlösungs- u. schließ-licher Eigene Speicher mit Gleisanschluss.
Neusalz (Oder):
Niederische, Transport-Gesellschaft m. b. H.
Bleier & Knd, Fern-sprecher 276.
Liobaun i. Schl.:
August Lonsner, Möbeltransport.
Libau (Lettland):
Fr. Meyer's Sohn, internationale Spedition.
Lörrach (Baden):
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Agentur Lörrach.
Ludwigshafen a. Rh.:
Mannheimer Lagerh.-Ges. Gehr. Bayer, Bahnspektion.
Lugau:
C. L. Lieberwirth, Spedition und Lagerung.
Lübeck:
Walter Dörfel, Johann B. Sossow, geg. 1903.
Fr. Meyer's Sohn, internationale Spedition.
Lüneburg:
Ludolph Jenckel, Spedit. u. Rollfuhrver-kehr.
Magdeburg:
Karl Fierling, Spedition, Möbel- und Kesseltransporte mit eig. Wagen bis 8.00 Ztr., Tragkr. Paul Siebert, G. m. b. H.
Mainz:
J. F. Hillbrand, Spedit., Schiffahrt, Lagerung, Louis Hiltbrand.
Malmé:
Simon Edström A.-B.
Mannheim:
Schenker & Cie., Berlin, Zweignieder-lagerung Mannheim.
Eug. Lutz, Spedition.
Meerane i. S.:
Alber. Hinkel, Sped., Lag., Möbeltransporte.
Minden:
Mindener Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H., Umschlag- und Lager-trieb, Tel. 119 u. 809.
Mittenwald (Ober-Bayern):
Joann Witting, Bahn-Speditör, Deutsch-Osterr. Grenzver-zollung, Umezped., Einlag., Versicherung.
München:
Rupert Lecher, Spezialver-kehr in- u. Ausland, Lagerung Gulten Alweidert Nachl. m. b. H., Amtliche Spedition Hauptbahnhof.
Miekenberg:
Wilhelm Ober.

Myaslowitz:
Wilhelm Pictler.
Neuburg a. D.:
Josef Weisler, Fa. Simon Weisler, Bahnspektion.
Neuburg a. B.:
Süddeutsche Speditions-Gesellschaft Bernhard Ziefel & Söhne, Grenzver-zollung.
Neugersdorf:
Alwin Halang, Speditör.
Neuhau (Rwg.):
Herm. Mann Nachl., Inh.: Fritz Pinkow u. Ernst Verlin, Amtliche Sped., Sammeladungen, Möbeltransporte, Kohlen, Kerzen, Mineralöl, Grubenlösungs- u. schließ-licher Eigene Speicher mit Gleisanschluss.
Neusalz (Oder):
Niederische, Transport-Gesellschaft m. b. H.
Bleier & Knd, Fern-sprecher 276.
Nordhausen:
Fr. Törpe, Bahns. geg. 1848.
Nossen (Sa.):
"W. Streubner", Bahnspektion.
Nürnberg:
"Eutra" Europäische Transport-gesellschaft m. b. H., Regelmäßiger Sammel-ver-kehr nach Frankreich und Italien.
Neuwegen (Holland):
Stiebing & Co., Intern. geg. 1899, Spedit., Sammelad., Rollfuhrver-kehr, Sped., Lag., Valig., Fil. Niederemsdell 1 B.
Stagtman & Co., Expedites.
Obernburg (Baden):
Bocht & Gehring, Spedit., Sammeladungen nach dem in- u. Auslande speziell nach Frankreich.
Passau (Bayern):
Brasch & Rothenstein, Sped., Verz., Sammelver-kehr.
G. E. Noerpel, International. Transporte.
Caro & Jellinek, Internat. Transporte.
G. L. Kayser, G. m. b. H.
Firmacens:
Adam Adler, Sped., Lag., Auto-Verk.
Frensb. Herby (O.-S.):
"Wschod" u. Handels-gesellschaft m. b. H., Spezialver-kehr von und nach Polen. Fernruf 8.
Geobtzella (Thür):
Georg Büchner, Inh.: Max Büchner, Speditör und Rollfuhr-geschäft.
Regensburg:
Weber & Co., G. L. Kayser, G. m. b. H., Spedit., Lagerung, Balkantransporte.
Balken-Speditions-gesellschaft m. b. H.
Reichlinghausen-Süd:
Friedrich Abendroth, Speditionsgeschäft.
Reval (Estland):
Fr. Meyer's Sohn, internationale Spedition.
Riga (Lettland):
Fr. Meyer's Sohn, internationale Spedition.
Romanshorn:
G. E. Noerpel, International. Transporte.

Saarbrücken:
Philipp Greutzler, Grenzämtern in Forchbach, Sargemünd, Bruchmühlbach, Türkis mühle Zweibrücken u. Beurig-Saarburg.
Internationaler Transporte G. Helminger & Co.
Salswede:
Fr. Bade, Rollfuhr-Geschäft, Telefon 407.
Saßnitz:
C. Faust jr. G. m. b. H.
Otto Radwan, Speditio Spezialität: Transport nach Schweden und Norwegen.
Scheibenberg i. Sa.:
Martin Wolf, Spedit. u. Möbeltransport.
Schmalzkalden:
C. Krech, Bahnspektion.
Schneidemühl:
Rudolf Asch, W. Boettcher, geg. 1891.
Schönbühel (Ergl.):
Firma Emil Schmidt, Sped.
Schnitz i. Sa.:
Carl Kühn, geg. 1899, Spedit., v. Sammelad., Rollfuhrver-kehr, Sped., Lag., Valig., Fil. Niederemsdell 1 B.
Singen (Hohentwiel):
Transig Oberh. Transp. u. Lagerh.-Ges. m. b. H., Spedit., Verz., internat. nationale Transporte, eig. Lagerpächter, Rollage, Möbeltransporte, Tele-grammadresse für die Zentrale und alle Filialen: "Wschod".
G. E. Noerpel, International. Transporte.
Soest i. W.:
Wilhelm Kockel, Sped. u. Möbeltransport.
St. Gallen (Schweiz):
G. E. Noerpel, International. Transporte.
Stadthagen (Sch.-L.):
August Brandes, Fuhr- und Sped.-Gesch.
Stete (Euphr):
Franz Hölte, bahnamt. Speditio für Steele und Königsstraße, Möbeltransport u. Lagerung, Transporte aller Art.
Stettin:
Koch & Reimers, A. Kinkel Speditör.
Rudolf Asch, Hugo Minack Nachl., Spedition, Sammeladg.
Stolberg (Hars):
Roike & Kressner, Bahnspektion, internat. transport, Fuhrgeschäft, Fernsprecher 21.
Stolberg (Rhd.):
Gehr. Hamf, vorm. Nk. Han, Speditio u. Möbeltransport, Tel. 138.
Strassburg i. Elsa.:
Oskar Rohmann & Co., internationale Transporte.
Stuttgart:
"Eutra" Europäische Transport-gesellschaft m. b. H., Sammelver-kehr nach alle Richtungen, Groß-Transporte.

Tetschen (Elbe):
Tetschner Lagerhaus-Gesellschaft, Spedition, erzollung, Schiffahrt, auch in Boden-bach, Aussig, Leube, Schönbrunn.
Thora (Polen):
Rudolf Asch, Szymanski Ludwig, bahnamt. Speditio, Speidör, Möbeltr., Speichler.
Troisdorf-Siegler:
Johann Quadt, Spedit., Möbeltransport.
Türkheim i. B.:
Stephan Singer, bahnamt. Speditio und Möbeltransport.
Untertrikheim:
Carl Lieb, Sped.
Uslar:
W. Strechert, Bahnsped.
Valhagen a. F.:
Wolfgang Eckstein & Sohn, Amtl. Güterbeförderer.
Villingen:
Brasch & Rothenstein, Speditore, Spezialität: Transporte nach und von Grossbritannien.
Warschau (Polen):
"Wschod" u. Handels-gesellschaft m. b. H., Filiale: Frachthaber, Kreuz-Ordnung, Polnisch-herby, Czenstochau, Wronki, Hauptstz. Warschau, Marsz. kowsk. kastrade 11, Fernr. 42-70, 380-8. Ver-zollung, internat. nationale Transporte, eig. Lagerpächter, Rollage, Möbeltransporte, Tele-grammadresse für die Zentrale und alle Filialen: "Wschod".
Wasungen:
Richard Sauer, Bahnspektion.
Wesel a. Rheln:
Hermann A. Fischer, Spedit., Internat. Transp., Ver-teilig-Sammelad., Zollabf.
Wesce:
Joh. v. d. Heuvel, Speditionsgeschäft.
Wilhelmsbaven:
Karl Griffel, Bahnspektion, Lagerung.
Wissembourg:
Sengmüller & Co., G. m. b. H., Ver-zollungen.
Worms a. Rh.:
Carl Schlier Nachl., Schiffahrt, Speditio, Versicherungen, Tel. 38.
Zimmern:
Paul Schulz, Speditio, Möbeltransport.
Zürich:
Georg Helminger & Co.
G. E. Noerpel, International. Transporte.

Zweibrücken (Rheinlspess):
Jacob Manz, Inh. Wilh. Hoffmann, 194, 194, 194.

Zwiesel a. W.:
Möbeltransport u. Lagerung Ludwig Pohnlzer, Bahnspektion, Fernruf 81, Uebernahme von Transp. u. dem Staatswalde.

Die Verlobung unserer Tochter Hildegard mit dem Landwirt u. Leutnant d. Res. Herrn **Dr. Erich Wendenburg** beehren wir uns anzukündigen.

Richard Schilling u. Frau
Hulda verw. geb. Stock geb. Böhrler.
Zehlitz, im Dezember 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Stock Tochter des verst. Gütesitzers Herrn Hubert Stock und seiner Frau Gemahlin Hulda geb. Böhrler, beehre ich mich anzukündigen.

Dr. Erich Wendenburg.
Rittigut Werder.

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn **Dr. med. F. W. Feldmann-Meyer** zu Knolle geben wir bekannt.

Sanitätsrat Dr. E. Steinkopf und Frau
Ida geb. Thorwest.
Könnera, Neujahr 1922.

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Steinkopf, Tochter des Herrn Sanitätsrat Dr. E. Steinkopf und seiner Frau Gemahlin Ida geb. Thorwest, gebe ich bekannt.

F. W. Feldmann-Meyer zu Knolle.
Bielefeld, Neujahr 1922.

Die Verlobung ihrer Tochter Marie mit dem Studienreferendar **Ludwig Brück** aus Braunschweig beehren wir anzukündigen.

Otto Unbekannt und Frau
Marie geb. Baschleben.

Marie Unbekannt
stud. chem.

Ludwig Brück
Studienreferendar
Verlobt.
Silvester 1921.

Schwache Schüler
werden durch energischen **Nachhilfe-Unterricht** schnell gefördert. Ad. K. - C. - Straße 69/70 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eidene **Damen-Blusen**
kauft man preiswerter bei
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.

Am 20. Dezember d. Js. verschied nach langer, geduldig ertragener Krankheit Herr

Adolf Schröder,
Kriegsveteran 1870/71.

Nach über 40jähriger ununterbrochener Tätigkeit bei uns als Werkmeister trat er vor 4 Jahren in den Ruhestand. Fleiß und Pfllichttreue, verbunden mit einem jederzeit freundlichen Wesen, erwarben ihm die Achtung aller, mit denen er gemeinsam tätig war. Sein Andenken wird auch weiterhin fortleben.

Halle a. S., den 30. Dezember 1921.

F. R. Wehmann & Sohn.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung des verstorbenen **obersteuerrückhalters a. D. Guido Hoffmann** findet Dienstag, den 3. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr in der kl. Kapelle der Gertrudenfriedhöfe statt.

Loze zu den 3 Dezen

Empfehle mein großes Lager in **Wärtemberger-Geislinger Bestecke**

Ersatz für echt Silber. Ganze Besteckkasten, sowie in 1/2 Dutzend und 1/4 Dutzend.

Geblüht, Kaffeelöffel und Mokkalöffel in Ertuis am Lager.

Rich. Vogt, Halle,
eigene Gold- u. Juwelen-Fabrikation.
Leipzig, Straße Nr. 1, gegenüber Drogerie Heilmold, Fernruf Nr. 423.

Ich bin bei dem Anis- und Sandgericht Halle a. S. als

Rechtsanwalt
ausgetreten. Mein Büro befindet sich **Große Ulrichstraße 18;**
Schreibzettel Nr. 4922.

Ludwig Meyerstein.

Wochentagen- und Kranken-Bedarfsartikel.
W. H. Fritz Speer,
Halle, Gr. Ulrichstr. 63, gegenb. Israel & Treutkau, Fernruf 466.

Ölfing!

Süßstoff ist weder Kriegsprodukt noch Ersatzmittel. Er ist Jahrzehnte bewährt als vorzügliches Süßgewürz. Rein, praktisch, billig und beförmlich. Sparaus verwenden.

Erföhmlich in Kolonialwaren, Drogenhandlungen und Apotheken.

Stellen-Gesuche

Von einem industriellen Unternehmen werden Herren, die mit der Landwirtschaft in engerer Fühlung stehen, zum **Ab- und Aufbruch von landwirtschaftlichen Produkten** gesucht. **Gest. Offerten, aus der bisherige Tätigkeit und Eignung hervorgeht, unter Z. 6985 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.**

Suche per 1. Februar oder früher eine tüchtige **Verkäuferin.**

M. Ackermann,
Spezialhaus für belle Dameleibehelfe, Große Ulrichstraße 47.

Für unsere Weinhaus- und Stadtläden suchen wir für sofort oder später 2 tüchtige **Bodylehrlinge** mit guter Schulbildung, aus adäquater Hause.

Pottal & Broskowski,
Stadtläden.

Gutachter gesucht für den Bau und Vermer Brückenbau und in industrieller Anlage. Gest. Bedingungen mit Angabe von Referenzen unter **U. P. 6074 an Rudolf Mosse, Weinbergstraße 4.**

Stellen-Gesuche

M. Geschäftsmann (deutscher) sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Sucht in der Provinz. Z. H. unt. Z. 6988 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrer, Beamte (innen) erhalten sofortige guten und angenehmen **Nebenerdienst** annehmen. Fachwissen, Anleitung wird bei Interesse erteilt.

G. Isela-Körner,
Friedenstr. 13.

Mädchen, nicht unter 20 Jahre, in allen Haushalten, erfahren, für Weibchenhaus, 3. Entw. bei gutem Lohn per 1. oder 15. Januar gesucht.

W. Bäcker,
Samen-Saat- u. Rindfleisch-Produkt.
Wernierode 1. Satz,
Thüring, Dienstmädchen, Saugmädchen, Köchinnen, Kindererzieherinnen, Stützen u. s. w. sucht man durch **Antiquat im Fachblatt, Koburg,**
Tägl. 20000 Leser. Seite 1. 201

39. geb. Dame sucht Stellung zur **Erziehung der Affären** in Privat- oder öffentlichen Schulen, oder als Haus- oder Kindermädchen. Offerten unter Z. 6986 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Miet-Gesuche

Zwei gut möblierte Zimmer gesucht von solchem Herrn (Bauingenieur) zum 15. Januar (Wohnzimmer und Schlafzimmer), ebenfalls in ruhiger Wohn- oder Geschäftslage, Mühlenturm und Telephon. Offerten mit Preisangabe einschließlich Morgentafel, Heizung, Beleuchtung, Telefonbenutzung u. Nebenausgaben unter **Z. 6991 an die Geschäftsstelle d. Ztg.**

Junges Ehepaar sucht zum 1. Februar oder später **2 leere Zimmer,** evtl. bei älterer Dame, am liebsten Ostviertel, gegen gute Entschädigung. Offerten erbeten unter **Z. 6965 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Badwannen, Brühfässer, Badwannen u. Kessel u. Pfannen, Holz in **Mauchetter Handarbeit** laufen Sie wie betannt billig im **Spezial-Geisler 22** Schillerstr. 22, direkt am Markt.

Neue große Vollen

Herrenstoffe

hochfeinste Kammerstoffe

Marineblau 300.- 200.- bis 160.-
Bellgrau farbig 220.- bis 150.-
Frackstoffe 280.- 200.- bis 210.-
Öbelsstoffe 170.- 150.- bis 55.-
Soden 100.- 140.- bis 60.-

Damenstoffe

Gabardine 180.- 175.- bis 158.-
Popeline 105.- 85.- bis 58.-
Öbelsstoffe 85.- 75.- bis 35.-
Satinstoff 80.- 78.- bis 45.-
Stausch 130.- 95.- bis 85.-

Komplette Futterstoffe.

Textilhaus
Ruhland
83 Leipzigerstr., 2 Treppen.

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichstraße 36

Korsett mit Lederschutz
verhindert durchstoßen der Stäbe.

Weitere Vorzüge:
Haltbarste Stoffe, gute Verarbeitung, bester Sitz, Billigste Preise.

Alleinverkauf
Toska Gunkel
16 Markt 16
neben der Hirsch-Apotheke.

Hermann Rühl,
Poststr. 11.

Metal-, Holz- u. Marmorwaren — in geschmackvoller Ausführung —
Rauchzeuge + Schreibzeuge
+ + + + **Likörsätze.** + + + +

Wichmann-Bücher.

Blüthner-Ibach Steinway & Sons
Flügel u. Pianos
Alleinvertreter:
B. Doll, Halle S.
Gr. Ulrichstr. 33/34

Gebisse

Stärke alte und verschrobene

lanie einzelne Zähne und alle die höchsten Preise. Nur besten Wurzeln, den 3. Januar, von 8 Uhr vorwärts bis 6 Uhr nachmittags im Hotel **Grüner Baum, Halle a. S.**
Dr. Kahn, Berlin, Wartburgstraße 49.

Harnröhren-Leiden (Schleimhautentzündung) werden gegen frischen und veralteten **Eubaisol** (Schleimhaut) bei recht lang. Jahren bewährt. **Eubaisol** (Schleimhaut) ist ein aus dem Harnröhren entnommenes Präparat, das die Schleimhaut wiederherstellt und die Entzündung beseitigt. **Eubaisol** (Schleimhaut) ist ein aus dem Harnröhren entnommenes Präparat, das die Schleimhaut wiederherstellt und die Entzündung beseitigt. **Eubaisol** (Schleimhaut) ist ein aus dem Harnröhren entnommenes Präparat, das die Schleimhaut wiederherstellt und die Entzündung beseitigt.

Adler-Apotheke, Sommerfeld 119
(Bsp. Braunschweig a. S.)